

Dezember 2020

Bilanz 2013 - 2020: Acht Jahre für Stuttgart.

Nachdem der Wahlkampf nun vorüber ist, möchte ich heute Bilanz ziehen, wo und wie ich unsere Stadt in den letzten acht Jahren vorangebracht habe. Mir war es wichtig, unsere Stadt nachhaltiger und kulturell reicher zu machen. Es ging mir um die Infrastruktur der Nachhaltigkeit. Das ist ein anderer Ansatz als die Politik der Leuchtturmprojekte oder der Imagekampagnen.

Die letzten 10 Monate waren geprägt vom Kampf gegen Corona. Ich habe persönlich unseren Krisenstab geleitet. Unser Team der Bürgermeister*innen, der Chefs des Gesundheitsamtes und des Klinikums, sowie der Feuerwehr und der Polizei hat alles getan, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Dafür habe ich mich zu bedanken. Mein Dank gilt auch den Pfleger*innen, den Ärzt*innen, der gesamten Stadtverwaltung und natürlich auch allen Bürger*innen, die aktiv sich selbst und andere geschützt haben.

Städte bewähren sich in der Krise und nicht im Sonnenschein. Meine Hoffnung ist, dass wir im ersten halben Jahr 2021 das Virus besiegen können. Dazu brauchen wir weiterhin viel Vorsicht und den schnellen Einstieg in die Impfung in möglichst großer Zahl. Deswegen bereiten unsere Teams gerade die Impfzentren vor.

Mobilität – Energiewende – Klimaschutz

In den letzten acht Jahren hat Stuttgart bei **Mobilität, Energiewende und Klimaschutz** einen sehr deutlichen Kurswechsel in Richtung „Nachhaltige Entwicklung“ erlebt.

Die Autostadt Stuttgart wird zu einer Stadt der nachhaltigen Mobilität. Stadtbahn, Busse, Fahrrad und Fußverkehr werden als die umweltfreundlichen Alternativen zum Auto angesehen und gefördert. Elektromobilität holt auf gegenüber dem Verbrenner. Die Feinstaubwerte werden inzwischen in der ganzen Stadt seit drei Jahren eingehalten und auch die Stickoxidwerte sinken unter den Grenzwert. Die wichtigsten

Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes „Nachhaltig mobil in Stuttgart“ waren:

- ÖPNV-Pakt zwischen Stuttgart, den Landkreisen, der Region und dem Land.
- Feinstaubalarm.
- Jobticket.
- Tarifreform VVS mit Vereinfachung (52 Zonen zu 5 Zonen, ganz Stuttgart 1-Zone) und Ticket-Preis-Senkungen bis zu 30%.
- Massiver Ausbau der SSB.
- „Stuttgart echte Fahrradstadt“, Erhöhung der Budgets für den Radverkehr, Fahrradverleihsystem RegioRadStuttgart
- Grundsatzbeschluss und Beginn der Planungen und der Umsetzung „Autofreie Innenstadt“
- Lenkungskreis Nachhaltige Mobilität direkt beim Oberbürgermeister.

Mit diesem Paradigmenwechsel ist die Stadt nicht länger eine reine Autostadt. Das Auto muss Raum abgeben für die umweltfreundlicheren Verkehrsmittel. Das Verkehrssystem in Stuttgart wurde auf das richtige Gleis gesetzt. Für den städtebaulichen Wettbewerb Stadtraum B14 hat der Gemeinderat mehrheitlich zur Prämisse gemacht, dass auf dieser Strecke der Automobilverkehr um 50% zu reduzieren sei. Dieses Beispiel zeigt, wie sehr nachhaltige Mobilität ins Zentrum der Verkehrspolitik gerückt ist.

Auch in der **Energieversorgung** wurde unsere Stadt zu einer Stadt der Energieeinsparung und der Erneuerbaren Energie. Die wichtigsten Schritte für diese Energiewende waren:

- Konzessionsvergabe für die Netze bei Strom und Gas zugunsten der Stadtwerke. Dies gilt auch für Hochdruck und Hochspannung nach einem langen Rechtsstreit gegen die EnBW. Damit wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Stadtwerke als „Motor der Energiewende“ agieren können.
Beim Thema Fernwärme ist der Rechtsstreit noch nicht abgeschlossen.
- Konzept und Umsetzungspaket „Urbanisierung der Energiewende“ mit ambitionierten Zielen der Energieeinsparung und des Ausbaus der Erneuerbaren Energien.
- Lenkungskreis Urbanisierung der Energiewende direkt beim Oberbürgermeister.

Beim **Klimaschutz** gelang es, zusätzlich zu dem, was in den Bereichen Verkehr und Energie schon umgesetzt wurde, ein Klimaschutzpaket mit 200 Mio. Euro zu beschließen, das ganz wesentlich zur Beschleunigung der CO₂ Reduktion schon bis 2030 in unserer Stadt beitragen wird. Das Klimaschutzpaket umfasst alle Bereiche der CO₂-Reduktion: Mieterfreundliche Energieeinsparung bei der Wohnungssanierung, Photovoltaik auf privaten und öffentlichen Dächern, Innovationsfonds für neue Formen der regenerativen Energieerzeugung und neue Techniken im Bau von Energie-Plus-Wohnungen, Klimaschutz im Verkehr sowie Klimaschutz durch Umstellung der Ernährung in Kitas, Schulen und städtischen Kantinen (mehr Bio, mehr saisonal und mehr regionale Produkte). Ich möchte mich beim Gemeinderat an dieser Stelle bedanken, der meine Initiative des Klimaschutzpaketes aufgegriffen und inhaltlich positiv mitgestaltet hat.

Im Rahmen meiner Klimapolitik ist auch unter dem Stichwort „Grüne Infrastruktur“ mehr Grün in die Stadt gekommen. Baumpflanzungen im Innenstadtbereich, Fassadenbegrünung, Urban Gardening, Bienenweiden und Begrünungsprogramme für Stuttgarter Hinterhöfe.

Wohnen

Stuttgart brauchte und braucht mehr Wohnungen, vor allem mehr bezahlbare Wohnungen. Ich habe deshalb in den letzten Jahren darauf geschaut, dass wir überhaupt wieder aktiv in den sozialen Wohnungsbau eingestiegen sind. Im Jahr 2013 habe ich ein wohnungspolitisches Grundsatzpapier vorgelegt, das die Zielsetzungen formuliert.

- Pro Jahr sollten 1800 neue Wohnungen fertiggestellt werden. Der Anteil der geförderten Wohnungen soll dabei bei 600 liegen, 300 davon im klassischen Sozialwohnungsbau.
- Einführung der Konzeptvergabe. Beim Verkauf städtischer Grundstücke geht es nicht nur nach dem Höchstgebot, sondern auch nach der Qualität des Konzepts, das ein Interessent vorlegt. Mit der Konzeptvergabe wurde verhindert, dass sich Renditebebauung wie zum Beispiel im Europaviertel wiederholen können.
- Die Stadt bleibt dem Grundsatz der Innenentwicklung und der Nahverdichtung verpflichtet und geht nicht auf den Acker, in den Wald oder in den Weinberg. Der Flächenschutz ist damit ein Ziel städtischer Politik.

- Einrichtung eines „Bündnisses für Wohnen“ und damit Wiedereinstieg zahlreicher Wohnungsbauunternehmen in den sozialen Wohnungsbau.
- Erhöhung des Anteils von gefördertem Wohnraum auf städtischen Grundstücken auf 80%.
- Bodenvorratspolitik.
- Wiederbelebung des Eiermann Campus mit mindestens 2.000 Wohnungen.
- Zweckentfremdungsverbot bei Wohnungsleerständen.

Diese Wohnungsbaupolitik führte zu einem „Wachstum nach Stuttgarter Maß“, das Wohnungsbau und ökologischen Flächenschutz miteinander verbindet. Die Zielgröße 1.800 neue Wohnungen pro Jahr wurde in vielen Jahren erreicht, in einigen Jahren auch nicht. Um das Ziel 1.800 Wohnungen über einen längeren Zeitraum zu verwirklichen, ist die zügige Wohnbebauung der Stuttgart 21-Flächen entscheidend.

Städtebau und Stadtplanung

Stuttgart konnte in den letzten acht Jahren viele neue städtebauliche Akzente setzen. Zahlreiche Projekte wurden geplant und angegangen.

- Wettbewerb Stadtraum B14 mit der Prämisse einer Verkehrsreduktion beim Auto um 50%.
- Wettbewerb Rosenstein für das zukünftige Stadtquartier.
- Neugestaltung zahlreicher Plätze in der Stadt, zum Beispiel Marktplatz, Bismarckplatz im Westen, grüne Mitte im Neckarpark.
- Rückkauf der Villa Berg und des Parks für eine neue kulturelle und bürgerschaftliche Nutzung.
- Stadt am Fluss: viele Projekte sind in der Planung, im Wettbewerb oder schon im Bau, zum Beispiel Lindenschulviertel Frühjahr 2021, Umbau des Hechtkopfes Herbst 2021. Masterplan Neckar mit dem Hauptprojekt der Umgestaltung des Wasenufers.
- Masterplan Untertürkheim.
- Zahlreiche Projekte im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) StadtRegion Stuttgart 2027, wie zum Beispiel das neue Züblin-Quartier in der Leonardsvorstadt, das Quartier am Wiener Platz in Feuerbach sowie das neue Rosenstein-Quartier.
- Sonderprogramm „Stuttgart saubere Stadt“ von 10 Mio. Euro jährlich gegen die Vermüllung unserer Stadt.

Soziales – Kinder – Inklusion – Gesundheit

Diese Themen waren mir in den letzten acht Jahren besonders wichtig, weil sie die Integration und Teilhabe der gesamten Stadtgesellschaft zum Ziel hatten.

- Integration der Flüchtlinge als Markenkern der weltoffenen Stadt. Unterbringung in allen Stadtbezirken. Ergänzt werden alle Hauptamtlichen durch ein enges Netz aus engagierten Freundeskreisen. 8100 Flüchtlinge wurden in 114 Unterkünften untergebracht. 3000 Ehrenamtliche engagierten sich.
- Einrichtung eines Welcome Centers, Welthauses und Weltcafés.
- Sozialticket seit 1.1.2015 im ÖPNV für alle Inhaber der BonusCard.
- Ausbau der Versorgung mit Kita-Plätzen und der Kita Förderung für Kirchen und Freien Träger.
- Einführung des Haushaltsschwerpunktes Inklusion in den Doppelhaushalten 18/19 und 20/21.
- Konzept und Kampagne zur Verbesserung der Lage der Prostituierten in Stuttgart mit einer an Freier gerichteten Kampagne im April 2016.
- Konzept und Umsetzung „Kinderfreundliches Stuttgart“. Aktionsplan „Kinderfreundliche Kommune“ mit zahlreichen durchfinanzierten Maßnahmen wie Temporäre Spielstraßen und Kinderbeteiligung in den Stadtbezirken. Anerkennung durch die UNICEF als „Kinderfreundliche Kommune“.
- Stuttgart ist ein ausgewiesener Klinikstandort. Mit dem Stuttgarter Katharinen-Hospital verfügen wir über ein kommunales Krankenhaus, das an der Spitze in Deutschland steht. Schnelle Neuordnung der kaufmännischen und medizinischen Führungsspitze des Klinikums mitten im Skandal um die „International Unit“. Gerade jetzt in der Bekämpfung der Corona Pandemie bewährt sich die neue Führung.

Kultur

Die Kultur stärkt den Bürgersinn und den Stolz der Menschen auf ihre Stadt. Deswegen habe ich in den letzten Jahren verstärkt darauf Wert gelegt, die kulturelle Infrastruktur in allen Bereichen nachhaltig zu stärken.

- Sanierung der Wagenhallen als neuen Kultur- und Veranstaltungsort, Sanierung und Einrichtung der Ateliers für Künstlerinnen und Künstler.
- Eröffnung StadtPalais mit einer neuen Konzeption vom klassischen Stadtmuseum zu einem Ort der Auseinandersetzung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- Hotel Silber als Ort der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in Stuttgart. Gelungene Verbindung von wissenschaftlicher Museumsarbeit mit Engagierten der Erinnerungskultur in einem gemeinsamen Projekt.
- Bau und Finanzierung der John-Cranko-Schule mit der Firma Porsche als Hauptsponsor, deren Unterstützung ich eingeworben habe.
- Kauf und Neukonzeption der Villa Berg und des dazugehörigen Parks. Den Bürgerinnen und Bürgern wird so ein Ort der Kultur und Entspannung zurückgegeben.
- Sanierung des Mineralbads Berg als ein besonderer Ort der Bäderkultur in der Mineralwasserstadt.
- Beschluss und Finanzierung der Erweiterung des Theaterhauses.
- Tanzstadt Stuttgart: Etablierung des Colours Dance Festivals von Eric Gauthier.

Finanzen – Wirtschaft – Kreativstandort – Gründer Szene – Wissenschaftsstadt

Für die Zukunft einer Stadt ist immer entscheidend, wie es um ihre wirtschaftlichen und finanziellen Potenziale bestellt ist. Der Strukturwandel und die Transformation der Automobilindustrie sind nicht aufzuhalten und bereits in vollem Gange. Die Stadt kann und muss die notwendigen Veränderungen erkennen und unterstützen. Denn es geht um Branchen, die den Reichtum und Wohlstand unserer Stadt ausmachen.

- Stuttgart wurde in den letzten Jahren schuldenfrei. Mein Grundsatz in der Finanzpolitik war: In guten Jahren Schulden zurückzahlen, damit in schlechten Jahren gegengesteuert werden kann.
- Standortsicherung großer Unternehmen. Es war immer das Bemühen, große Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler in der Landeshauptstadt zu halten: So gelang es, Mahle, Porsche und Allianz im engen Stuttgart Expansionsmöglichkeiten zu bieten und damit den Wirtschaftsstandort Stuttgart als Ganzes zu stärken.

- Aktive Förderung der Klein- und Mittelbetriebe durch die Städtische Wirtschaftsförderung.
- Stärkung des Kreativstandortes. Werbefestival „Spotlight“, Internationales Trickfilm-Festival und FMX.
- Start-Ups in Stuttgart: Stuttgart liegt inzwischen auf Platz 3 als Start-Up Standort in Deutschland. So wurde zum Beispiel das new.New Festival 2018 nach Stuttgart geholt, eines der größten deutschsprachigen Schaufenster für Start-Ups.
- Breitbandversorgung: hierzu haben sich die Landkreise und die Landeshauptstadt zusammengeschlossen in Kooperation mit der Telekom, damit der Ausbau der Glasfaserversorgung vorangetrieben werden kann.
- Stuttgart ist einer der forschungsstärksten Standorte in ganz Europa. Eine Vielzahl von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind hier angesiedelt. Sie waren bislang zu wenig vernetzt und öffentlich zu wenig mit der Landeshauptstadt verbunden. Deswegen haben wir das 1. Stuttgarter Wissenschaftsfestival durchgeführt und an elf Tagen im ganzen Stadtgebiet die Arbeiten unserer Universitäten und Forschungsinstitute präsentiert. Diese Initiative des Oberbürgermeisters wird zweijährig fortgeführt.

Regionale Zusammenarbeit

Stuttgart ist keine Insel, sondern liegt inmitten einer Region mit über 2,8 Mio. Menschen. Unsere Stadt ist auch das Zentrum der noch größeren Metropolregion mit 5,3 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Viele Themen wie Mobilität und Wohnen müssen längst regional gedacht und angepackt werden. Deshalb habe ich regelmäßig zu Bürgermeister*innen-Runden der umliegenden Kommunen eingeladen sowie die Organisation der Metropolregion durch die Durchführung eines metropolregionalen Verkehrskongresses wiederbelebt.

Zusammenführen der Verwaltung

Hätte nicht manches schneller gehen müssen? Klar, immer: In den letzten acht Jahren habe ich jedenfalls großen Wert daraufgelegt, die Verwaltung stärker zusammenzuführen. Die Bürgermeister*innen-Runde wurde gestärkt und effektiver gestaltet. Dazu gehörte auch, dass sie wieder zu einer vertraulichen Runde wurde. In Lenkungskreisen unter meiner persönlichen Leitung wurden die wichtigsten Themen bearbeitet und entschieden unter Beteiligung aller Bürgermeisterinnen und

Bürgermeister, die bei einem Thema Zuständigkeiten haben, sowie der relevanten Amtsleiterinnen und Amtsleiter und Chefinnen und Chefs der städtischen Beteiligungen. Schließlich habe ich nach Weggang von Frau Dr. Eisenmann in die Landesregierung den Zuschnitt der Referate neu organisiert.

Das Thema „Frauen in Führungspositionen“ wurde wo immer es ging, vorangetrieben: So ist es gelungen bei den städtischen Beteiligungen erstmals Frauen in die Vorstände oder Geschäftsführungen zu bringen. SSB, Flughafen und ab Januar 2021 auch die LBBW sind hier zu nennen.

Fazit und Ausblick

Stuttgart hat in den letzten acht Jahren den Kurs hin zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadt eingeschlagen. Im Bereich von Mobilität, Energie und Klimaschutz sind die Züge auf das richtige Gleis gestellt worden und fahren auch schon ab. Diese Entwicklung ist unumkehrbar.

Stuttgart hat die Flüchtlinge gut aufgenommen. Der Integrationsprozess ist in vollem Gange. Die Menschen, die hier leben, sind Stuttgarterinnen und Stuttgarter. Wir sind eine weltoffene und tolerante Stadt.

In der Kultur gibt es viele neue Einrichtungen von Dauer. Die Villa Berg ist einer Heuschrecke entrissen worden und wird samt Park der Bürgerschaft zurückgegeben. Die Opersanierung wurde in den letzten Jahren intensiv vorangetrieben und ein zukunftsfähiges Konzept von Stadt und Land entwickelt. Sie sollte in 2020 in den Grundzügen inkl. Interim beschlossen werden. Durch die Corona-Pandemie mussten die Entscheidungen ins Jahr 2021 verschoben werden.

Die Finanzen der Stadt sind sehr solide. Stuttgart ist schuldenfrei. Damit sind die Spielräume für Investitionen gewachsen.

Manchmal habe ich einfach getan, was getan werden musste, ohne nach Beliebtheitswerten zu schauen. Ein Beispiel war die Schließung des Fernsehturms, nachdem Feuerwehr und Ordnungsbürgermeister zu mir kamen, um mir mitzuteilen, dass der Fernsehturm über keinen zweiten Fluchtweg im Brandfall verfüge. Also musste ich ihn schließen und dafür sorgen, dass die Brandlasten im Inneren des Stuttgarter Wahrzeichens eingehaust werden. Das war natürlich ein Riesenaufreger, aber es war

Fritz Kuhn
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

notwendig und inzwischen haben wir den sichersten Fernsehturm der Welt.

Stuttgart hat sich nachhaltig verändert, mit Bestand:

Dabei ging es mir nie um Leuchtturmprojekte nach dem Muster „Trump-Tower“ oder „Investorenschau im Europaviertel“. Mein Verständnis lag immer darin, die Stadt als Ganzes in ihrer Infrastruktur zum Leuchtturm zu machen: Grüne Infrastruktur, nachhaltige Mobilität, kulturelle Infrastruktur, soziale Netzwerke, neue wirtschaftliche Cluster für nachhaltige Entwicklung, Kinderstadt, Stadt der Wissenschaften und der Forschung.

Als Oberbürgermeister braucht man für die wichtigsten Entscheidungen natürlich Mehrheiten im Gemeinderat. Es gab in den letzten acht Jahren niemals eine stabile eigene Mehrheit. Anders als in München, Frankfurt oder Hamburg gibt es ja bei uns keine Koalitionen, sondern wechselnde Mehrheiten. Das bedeutet, dass der Oberbürgermeister sich fast bei jedem Thema die Mehrheit jeweils neu suchen muss. Ich habe mir das am Anfang als etwas Positives vorgestellt. Inzwischen mehren sich meine Zweifel, ob die Handlungsfähigkeit unserer Stadt durch festere Bündnisse nicht gestärkt würde.

Es war mir eine Ehre, unsere Stadt acht Jahre gestalten zu dürfen. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung. Und ich wünsche meinem Nachfolger ein gutes Gelingen in diesem wichtigen Amt.

Fritz Kuhn
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart